

Schedula diversarum artium (Koeln, Sep 2010)

Prof.

Internationale Tagung veranstaltet vom Thomas-Institut der Universität zu Köln und dem Museum Schnütgen der Stadt Köln

9. bis 11. September 2010 im Museum Schnütgen

Die Schedula diversarum artium: Ein Handbuch mittelalterlicher Kunst?

Unter dem Pseudonym "Theophilus Presbyter" ist eine für die Erforschung und das Verständnis der hochmittelalterlichen Künste zentrale Schrift überliefert: die Schedula diversarum artium. Die drei von Prologen eingeleiteten Bücher enthalten äußerst detailreiche Anweisungen über Fertigungsweisen nahezu aller mittelalterlichen Kunstgegenstände - von der Buch- und Wandmalerei über die Glas- und Goldschmiedekunst bis hin zum Glockenguß und Orgelbau. Doch sind der Status dieser Texte und ihr Verhältnis zu den beschriebenen Tätigkeiten und Objekten unklar. Die bis heute bestehende Lehrmeinung, in der Schedula einen Schlüsseltext des romanischen Kunstschaffens zu besitzen, reflektiert daher eher die kulturelle Praxis der neuzeitlichen Rezipienten, als daß sie kunstgeschichtliche Entwicklungsprozesse und das Selbstverständnis der "Künstler" im 12. Jahrhundert erklärt.

Mit der Infragestellung der Autorhypothese (Theophilus) und der Werkstatthypothese (Roger von Helmarshausen) durch die neuere Forschung rücken der Text der Schedula und dessen komplexer Überlieferungszusammenhang in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Hierbei wird offensichtlich, wie ungenügend dessen bisherige Bearbeitung ist. Die vorliegenden Editionen bieten zumeist einen Mischtext und verzichten zudem beinahe völlig auf Quellenangaben. So wird der irreführende Eindruck eines Werkes sui generis erweckt, zumal verwandte material- und technikspezifische Quellengattungen noch vielfach terra incognita sind. Eine kontextuelle relecture der Schedula erfordert daher neue methodische Zugänge, nach denen wir auf der Tagung suchen. Im Mittelpunkt unserer Tagung steht daher auch nicht der vermeintliche Autor Theophilus oder Rogerus, sondern der Text der Schedula, seine Überlieferung, Quellen, Textgattung und der Rezeptionszusammenhang. Ein entscheidender Schlüssel für ein neues, umfassendes Textverständnis der Schedula liegt in der Materialität ihrer handschriftlichen Überlieferung sowie in der Erschließung ihres gattungsmäßigen Kontextes. Damit stellt

sich zugleich die Frage nach dem genauen Verständnis des zugrundeliegenden "Kunst"begriffs, der nicht nach Art einer disziplinären Engführung auf die "schönen" Künste verstanden werden darf.

Der von uns gewählte Ausgangspunkt erfordert eine breite interdisziplinäre Annäherung an die *Schedula diversarum artium*, die Philologen und Kunsthistoriker, Kodikologen und Material- und Technikhistoriker, Philosophen und Theologen gleichermaßen herausfordert, eigene Sehgewohnheiten in Frage zu stellen und zu überdenken. Die *Schedula* ist primärer Gegenstand des Forschungsinteresses, aber zugleich auch der Fokus für die Fragestellungen unterschiedlicher Fachdisziplinen, die wir exemplarisch zusammenführen wollen.

Mit dieser Ankündigung unserer Tagung verbinden wir zugleich die herzliche Einladung, uns bis zum 15. November Vorschläge für einen Beitrag zuzuschicken (Kontakt: andreas.speer@uni-koeln.de).

Die internationale Tagung ist Teil eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Forschungsprojekts (www.thomasinstitut.uni-koeln.de/forschung/theophilus).

Wissenschaftliche Leitung und Organisation:

Prof. Dr. Andreas Speer
Dr. Ilya Dines
David Wirmer M.A.
Thomas-Institut der Universität zu Köln
Universitätsstr. 22
D-50923 KÖLN

Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen
Dr. Manuela Beer
Dr. Dagmar Täube
Museum Schnütgen der Stadt Köln
Caecilienstr. 29
D-50667 KÖLN

Kontaktadresse: Prof. Dr. Andreas Speer / Tel.: ++49/(0)221/470-2309 /
Fax: ++49/(0)221/470-5011 / Email: thomas-institut@uni-koeln.de /
www.thomasinst.uni-koeln.de

Quellennachweis:

CFP: *Schedula diversarum artium* (Koeln, Sep 2010). In: ArtHist.net, 12.09.2009. Letzter Zugriff 03.04.2026. <<https://arthist.net/archive/31791>>.